

Ein Blick in die Zeitung von gestern

Zeitgeschehen Einmal wöchentlich blickt das «Volksblatt» auf das jüngere Zeitgeschehen zurück und beleuchtet, was die Menschen in Liechtenstein vor 5, 10 und 20 Jahren beschäftigte. Heute mit Auszügen aus den Zeitungen vom 4. Mai.



Vor 10 Jahren: Nun leidet die Frührente

«Auch unsere Angestellten müssen in puncto Sparmassnahmen einen Beitrag leisten», sagte Regierungschef Klaus Tschüscher bei einer Pressekonferenz vor zehn Jahren unmissverständlich. Was das bedeutete, erklärte er direkt im Anschluss an diese Aussage: Künftig sollten Lehrpersonen und Staatsangestellte nicht mehr mit 60, sondern erst mit 62 Jahren in Frühpension gehen dürfen. Das würde dem Staat rund 4 Millionen Franken ersparen.

Der Regierung ging es bei dieser Massnahme nicht darum, die Staatsangestellten zu schikanieren. «Beim Land wird hervorragende Arbeit geleistet, wovon ich mich kürzlich bei einem Besuch auf dem Zivilstandsamt wieder einmal persönlich überzeugen konnte», versicherte Tschüscher. Vielmehr wollte die Regierung das (zu) grosszügige Modell aus dem Jahre 2001 den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Dieses Modell war laut Tschüscher «ein Instrument für den Arbeitnehmer». Nun war es das Ziel, die Frühpensionierung auch für den Arbeitgeber attraktiv zu machen. Das beinhaltete neben der Erhöhung des Alters eine Kürzung der lebenslangen AHV-Leistungen für diejenigen, die ihre Rente schon vor dem ordentlichen Alter beziehen. Spruchreif waren diese Anpassungen allerdings noch nicht. Erst würde sich nämlich der Landtag mit dem Vorschlag befassen. (mw)